

BUREAU: 2, rue de Montchoisy
Case 22 Eaux-Vives
(Tél. 27.060 bis 17 1/2 Uhr
27.067 ausser Bureauzeit)

WOHNUNG: 16, Cours des Bastions
(Tél. 47.994)

Herrn Professor D. Karl B a r t h ,
Bergli,
O b e r r i e d e n .

Zürich

Lieber Freund,

Es ist schade, dass Du nicht an die Sitzungen des Kirchenbundes kommen konntest. Ich bin eben aus England zurückgekommen, wo ich drei Wochen lang an englischen Fakultäten Vorträge hielt. Auch an der Konferenz der Freikirchen nahm ich teil, und habe mich auch vielfach mit dem Bischof von Chichester und dem Erzbischof von Canterbury beraten können. Durch die englischen Kirchen geht eine doppelte Tendenz. Die einen wollen der deutschen evangelischen Kirche Brücken bauen, umso mehr als natürliche Theologie und Staatseingemischung ja auch reichlich in der englischen Staatskirche zu haben ist. Die anderen, wie der Bischof von Chichester, vertreten die Notwendigkeit eigentlicher Proteste. Das jüngste Schreiben an Heckel, das die Times abdruckte, kann von den Deutschen beantwortet werden mit dem Hinweis, auf das, was der englische Staat tut, wenn er die Bischöfe einsetzt. Die eigene Meinung, die ich vertrat, kommt mehr und mehr darauf hinaus, dass man nicht gegen einzelne Phasen des bloss kirchlich-politischen Kampfes protestiert, sondern sich zu ernstlicher Besinnung auf das wahre, tiefere Wesen der Kirche treiben lässt und aus dieser Gesinnung heraus ähnliche Erklärungen abgibt wie Ihre freie Synode. Das kann vielleicht auch nützlich sein, wenn es sich darum handelt eventuell sogar den Gerichten gegenüber darzutun, wer die Rechtsnachfolgerin der Reformationskirche in Deutschland eigentlich ist. Ich sprach an den Fakultäten meist über die theologischen Hintergründe der deutschen Kirchenrevolution. Es ist auffallend, wie jetzt plötzlich eine Welle aufgeht in England. Die Freikirchenkonferenz stellte als Thema: Die Souveranität Gottes. Dasselbe hört man weit in der anglikanischen Kirche. Obschon die Übersetzung meines Römerbriefs eigentlich zu spät herauskommt, ist vielleicht die Zeit dafür doch erst jetzt dafür reif geworden.

Sir E. *Hoskyns* grüsst Dich freundlich und wird Dir selbst schreiben.

Die semipelagianischen Engländer können Dich natürlich nicht ganz schlucken und haben auch ein Recht zu fragen, ob denn nicht die Reformatoren ein ganzes Stück natürlicher Theologie beibehalten hätten.

Ich bitte Dich mir bald Auskunft zu geben, ob Du wirklich schon im nächsten Winter nach Amerika gehst. Du sprachest zuerst von 1936. Princeton Seminar, das eine reine und stark reformierte Tradition hat, möchte Dich durchaus für einen Vortrag gewinnen und würde es nicht verstehen, wenn Du die Hochburg des Reformiertentums vernachlässigen würdest zu Gunsten des liberalen Unionseminars in New York. Ich bitte Dich bei Zeiten danach zu richten.

Inzwischen ist mein Buch auch englisch herausgekommen und wird wohl auch japanisch erscheinen. Hätte ich es zur Zeit der Übersetzung neu zu schreiben gehabt, wäre ich viel stärker konfrontiert gewesen mit *deiner* Dogmatik, als wie ich den deutschen Text schrieb.

Ich bin am 26. März in Zürich. Solltest Du dann gerade auch dort sein und mich sehen wollen, wäre es fein. Antwort dorthin erreicht mich Montag früh, Scheideggstrasse 95, Zürich-Wollishofen.

Mit freundlichem Gruss

Dein

Axel Heller